technische universität dortmund

DoProfiL Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrer/innenbildung

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

Inklusiver Umgang mit Diversität – eine umfassende Aufgabe für die ganze Universität

Stephan Hußmann & Barbara Welzel

DoProfiL wird im Rahmen der gemeinsamen "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert

Problemaufriss

1. Wie gelangt man zu einem gemeinsamen Verständnis von Inklusion und zu einer gemeinsamen Perspektive?
2. Wie lassen sich hochschuldidaktische Entwicklungen und Forschung mit der notwendigen Unterrichtsforschung verknüpfen?
3. Wie werden die jeweiligen Vorarbeiten fruchtbar gemacht, wenn die Perspektiven auf Inklusion divers sind?
4. Wie lässt sich die Arbeit der etablierten Wissenschaftler/-innen mit der der Nachwuchswissenschaftler/-innen im Sinne einer gemeinsamen Weiterentwicklung gestalten?
5. Wie bringt man alle relevanten Akteure zusammen?

Ziel von DoProfiL

Neuausrichtung der Lehramtsausbildung auf Basis eines umfassenden Inklusionsverständnisses durch Überprüfung, Modifizierung sowie Neuentwicklung von

- Curricula
- Methoden
- Lehr-/Lernformaten
- Fachkulturen
- universitären Strukturen
- Verknüpfung von Theorie und Praxis

Ziel von DoProfiL

Neuausrichtung der Lehramtsausbildung auf Basis eines umfassenden Inklusionsverständnisses

Folgende Diversitätsaspekte stehen dabei im Zentrum

Lernschwierigkeiten

Kultureller Hintergrund

Geistige Entwicklung

Sprachliche Kompetenzen

Motorische/sensorische Beeinträchtigungen

Soziale Herkunft

Geschlecht

Religion

Emotionale Entwicklung

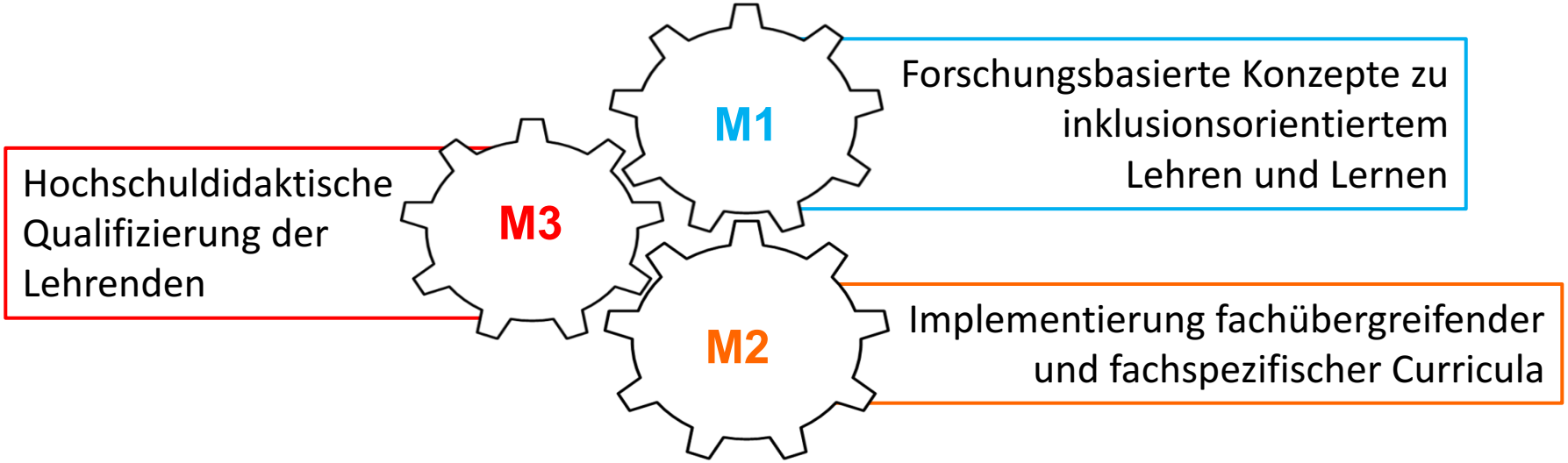
Hochbegabung

http://www.updatenet.net

Forschungs- und Entwicklungsziele

DoProfiL umfasst die drei Ebenen : **Wissen, Handeln und Einstellungen**

Diese werden mit den zentralen Maßnahmen (M1-M3) abgebildet



TU Dortmund; Jürgen Huhn

Forschungsbasierte Konzepte zu inklusionsorientiertem Lehren und Lernen

Forschungsbasierte Entwicklung innovativer Konzepte für eine inklusive (Fach-) Didaktik und deren Umsetzung durch hochschuldidaktische Veranstaltungsformate:

- **Lehr-/Lernzentren**: Studierende begegnen Schüler/-innen in authentischen, aber geschützten Lernsituationen
- **Adaptive studentische Lernsituationen**: Lernsituationen werden bzgl. ihrer Zugänglichkeit weiter-/entwickelt
- **Theorie-Praxis-Kooperation**: Studierende entwickeln, erproben und reflektieren Unterrichtskonzepte in der Praxis (Team-Teaching)
- ...

Beforschung der Formate mithilfe von Videodokumentation.
Videovignetten dienen in inklusiven Lehrveranstaltungen zur Analyse und Reflexion.

technische universität dortmund

DoProfil Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrer_innenbildung

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

Psycholinguistische Grundlagen der Inklusion

Bilingualität & Hochbegabung

IdSuL. Psycholinguistik
Prof. Dr. Barbara Mertins
Dr. Renate Delucchi Danhier

[1] in Zusammenarbeit mit:
IEEM. Fachdidaktik Mathematik
Prof. Dr. Susanne Prediger, Jennifer Dröse, M.A.
Prof. Dr. Stephan Hußmann, Dr. Sabrina Heiderich

Sprachschwache Schüler[1]

- eingeschränktes Vokabular
- kommen oft aus bildungsfernen Familien
- Sprachkompetenz entscheidend,
  ⇒ **nicht** Bilingualismus/Migrationshintergrund

Deutsche Muttersprachler (mono- & bilinguale)

- gelten trotz unterschiedlicher Kompetenzniveaus beim 💬, 💡, ✍, 📖 als die „**Norm**". Monolinguale sind in 🇩🇪 selten
- **bilingual ≠ monolingual + monolingual**
  ⇒ einzigartiges kognitives und sprachliches Profil

Hochbegabte

- IQ höher als bei 98% der Bevölkerung (🇩🇪 ≤ 130) Mitglieder von Mensa
- Mindestalter 6 Jahre; 13.000+ 🇩🇪 Mitglieder
  ⇒ in Schulen oft kaum beachtet und inkludiert

Für Mathematik brauchen Schüler gute Sprachkenntnisse

Im Streichelzoo kostet eine Packung Futter für die Ziegen 2 €. Die Geschwister Paula und Jonas möchten die Ziegen füttern. Von ihren Eltern bekommt jeder 2 €. Paula nimmt zusätzlich 3 € Taschengeld mit, Jonas nur 1 €. Ihrem Bruder Jonas gibt sie 1 € ab. Wie viele Packungen Futter kann sich jeder kaufen?

Sprachschwache Schüler zeigen bspw. Defizite bei der Interpretation von **Anaphern** in Textaufgaben [2].

Emily hat 32 Kaugummis.

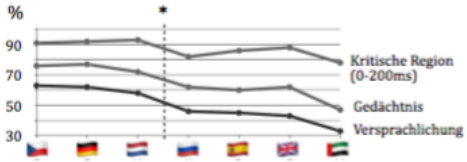
Ihrer Schwester gibt **sie** 11 Kaugummis ab. | **Ihre** Schwester gibt **ihr** 11 Kaugummis ab.

Wie viele Kaugummis hat Emily?

32 - 11 = 21 | **32 + 11 = 43**

Sprache hat eine direkte Auswirkung auf unser Bewusstsein

Sprache lenkt die visuelle **Aufmerksamkeit** und das Erinnerungsvermögen. d.h.: Für Sprecher von Sprachen ohne grammatikalisierte Verlaufsform (z.B. Deutsch) sind **Endpunkte** von Bewegungsereignisse **unentbehrlich** [4].



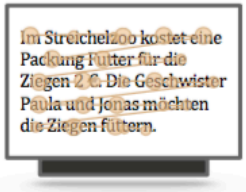
Studienteilnehmer werden aus dem MinD Netzwerk rekrutiert

Jede Sprache kann im Prinzip alle Informationen zum Ausdruck bringen. Dennoch werden in jeder Sprache konzeptuelle u. sprachliche **Präferenzen** etabliert [4], die von Sprechern viel häufiger verwendet werden. Können Hochbegabte (bewusst) von solchen Präferenzen abweichen?

präferiert	**nicht präferiert**
🇩🇪 Ein Auto fährt zum Dorf	Ein Auto fährt auf der Straße
🇬🇧 A car is driving on a road	A car is driving towards a house

Untersuchungsmethode: Eye-Tracking

Stimuli: Mathematische Textaufgaben



Variablen: Lesestrategien, Geschwindigkeit

Probanden: Sprachschwache und sprachstarke Schüler der 5. Klasse (10 j.a.)

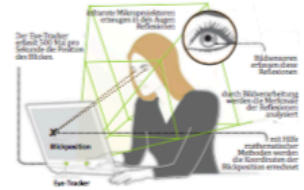
Der **Endpunkt** wird impliziert.

Im Bild ist das Dorf eine **kritische Region**.

Im Video ist nicht zu sehen, ob das Auto das Dorf erreicht.

Probanden: Sprecher verschiedener Muttersprachen

Stimuli: Videos mit Bewegungsereignissen



Augenbewegungen sind hoch automatisiert, unbewusst und können kaum kontrolliert werden.

Probanden: Hochbegabte

Fragestellung

Verwenden sprachschwache und sprachstarke

Monolinguale deutsche Sprecher dienen als *Baseline* für die

Können Hochbegabte **in einer Fremdsprache**

epte zu
iertem
Lernen

technische universität dortmund

DoProfil Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrer/innenbildung

Konstruktion und Validierung eines Wissenstest zu Diversität im Kontext schulischer Inklusion

Anke Heyder & Ricarda Steinmayr
Institut für Psychologie

Theoretischer Hintergrund

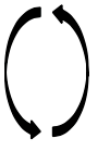
Pädagogisch-psychologisches Wissen ist Teil der professionellen Kompetenz von Lehrkräften und geht u. a. mit höherer Unterrichtsqualität (König & Pflanzl, 2016), höherer Berufszufriedenheit und geringerer emotionaler Erschöpfung (Klusmann, Kunter, Voss & Baumert, 2012) einher. Zur Erfassung pädagogisch-psychologischen Wissens im Allgemeinen liegen bereits einige Tests vor (siehe Voss, Kunina-Habenicht, Hoehne & Kunter, 2015). Das Wissen über unterschiedliche Lernvorrausetzungen und Diversitätsaspekte der Schülerschaft spielte in bisherigen Tests jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Ziel unseres Teilprojekts ist die Konstruktion und Validierung eines Tests zur Erfassung des Wissens (angehender) Lehrkräfte über ausgewählte Diversitätsaspekte im Kontext schulischer Inklusion. Folgende Diversitätsaspekte sollen dabei u.a. berücksichtigt werden: Geschlecht, Hochbegabung, Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung (FS ESE), Förderschwerpunkt Lernen (FS LE), ethnische Herkunft, soziale Herkunft, Teilleistungsstörungen.

Forschungsfragen

- Was wissen Lehramtsstudierende und Lehrkräfte zu unterschiedlichen Phasen ihrer Ausbildung bzw. Berufstätigkeit über verschiedene Diversitätsaspekte?
- Welches Wissen zu Diversität wird als handlungsrelevant für die Schulpraxis eingeschätzt?
- Welche Struktur hat das Wissen zu Diversität?
- In welchem Verhältnis stehen das Wissen zu Diversität, die Einstellung und die Selbstwirksamkeit bezüglich des Gemeinsamen Unterrichts?

Methode

1. **Iterative Itementwicklung**
   - Deduktive Itemkonstruktion durch Expert_innen
   - Pilotierung in Studierendenstichproben
   - Itemanalysen (u.a. Trennschärfe, Itemschwierigkeit, Itemvarianz)
2. **Itemselektion**
   - Ergebnisse der Itemanalysen



<u>Aktueller Stand:</u>
Pilotierung der Teile **FS ESE**, **Geschlecht** und **Hochbegabung** in Studierendenstichprobe

technische universität dortmund

DoProfil Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrer/innenbildung

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

TU Dortmund; Jürgen Huhn

M1

Forschungsbasierte Konzepte zu inklusionsorientiertem Lehren und Lernen

de.wikipedia.org

M2

Implementierung fachübergreifender und fachspezifischer Curricula

- Alle Studierenden aller Fächer, aller Lehrämter und aller Schulformen werden für den inklusiven Unterricht und eine „Schule der Vielfalt“ ausgebildet.
- Curricula werden systematisch um die Fokussierung auf Inklusion und Diversität erweitert und modifiziert.
- Im Kontext der gerade stattfindenden Reakkreditierung wurde die Inklusionsorientierung in allen Modulhandbüchern verankert

de.wikipedia.org

M2

Implementierung fachübergreifender und fachspezifischer Curricula

de.wikipedia.org

M2

Implementierung fachübergreifender und fachspezifischer Curricula

Chemie	Englisch	Musik	Sport
Organisatorisches: Einführung in das Praxissemester	Organisatorisches: Einführung in das Praxissemester	Organisatorisches: Einführung in das Praxissemester	Organisatorisches: Einführung in das Praxissemester
Planung von inklusivem (Chemie-)Unterricht	Planung von inklusivem Englischunterricht mithilfe UDL	Kompetenzorientierung im Musikunterricht – Kernlehrpläne NRW	Merkmale guten (Sport-)Unterrichts
Das *Universal Design for Learning*	Anwendung der UDL-Checkliste: Beispielanalyse einer Unterrichtsstunde	Aufgabenkultur im inklusiven Musikunterricht	Erziehender und mehrperspektivischer Sportunterricht
Historische Konzeptionen von Lernschwierigkeiten und Lernförderung	Ziele und Kompetenzorientierung im Englischunterricht untersch. Schultypen	Das *Universal Design for Learning*	Kompetenzorientierung im Sportunterricht – Kernlehrpläne NRW
Lernschwierigkeiten und erfolgreiches Lernen im Unterricht	Heterogenität beim Fremdsprachenlernen → u.a. sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Leichte Sprache – Einfache Sprache	Didaktische Ansätze für inklusiven Sportunterricht (u.a. UDL)
Entwicklung von Lernaufgaben für heterogene Lerngruppen	Kennenlernen verschiedener Planungsmodelle im Englischunterricht und Konstruktion von Lernaufgaben	Exemplarisches Lernfeld: Musik Hören	Leichte Sprache – Einfache Sprache
Schülerexperimente im inklusiven Chemieunterricht I	Materialanpassung und Methodenkoffer im Englischunterricht (insg. 2 Sitzungen) → u.a. kooperative Lernformen	Exemplarisches Lernfeld: Musik Erfinden	Methoden im inklusiven Sportunterricht
Schülerexperimente im inklusiven Chemieunterricht II		Kooperatives Lernen im inklusiven (Musik-)Unterricht	Aufgabenkultur im Sportunterricht – Entwicklung von Lernaufgaben für heterogene Lerngruppen
Leichte Sprache – Einfache Sprache	Präsentation und Diskussion von selbstentwickelten Unterrichtsvorhaben (insg. 3 Sitzungen) → Fokus auf: Sprechen, Sprachmittlung, Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Interkulturelle Kompetenz	Planung von kompetenzorientiertem, inklusivem Musikunterricht zum thematisierten Lernfeld	Planung von kompetenzorientiertem, inklusivem Sportunterricht
Kooperatives Lernen im inklusiven (Chemie-)Unterricht		Entwicklung einer Fragestellung für ein Studienprojekt	Theoretische Begründung von Unterrichtsvorhaben im inklusiven Sportunterricht
Mögliche Baustellen im inklusiven (Chemie-)Unterricht		Vorstellung der Studienprojekte	Entwicklung der exemplarischen Unterrichtsvorhaben/Einzelstunde (in Kleingruppen)
Diskussion über Chancen und Grenzen des inklusiven Unterrichts	Diskussion über Chancen und Grenzen des UDL im Englischunterricht	Diskussion über Chancen und Grenzen des inklusiven Unterrichts	Präsentation und Diskussion der exemplarischen Unterrichtsvorhaben/Einzelstunde

Hochschuldidaktische Qualifizierung der Lehrenden

- Schaffung eines gemeinsamen, diskursiven Verständnisses von Inklusion als Voraussetzung und Ziel des Projektes.
- Verständigung über und die Identifizierung von exkludierende(n) Lehrmethoden, um inklusionsorientierte Methoden herauszuarbeiten.
- Begleitung aller Projektbeteiligten in einem intensiven Erfahrungsaustausch, durch regelmäßige Foren, Beratungsangebote sowie Fortbildungen. Dies schafft insbesondere ein Qualifizierungskolleg für eine starke Nachwuchsgeneration junger Wissenschaftler/-innen.

Hochschuldidaktische Qualifizierung der Lehrenden

M3

1. Inklusion geht nur mit allen
   - mit einem geteilten, diskursiven Inklusionsverständnis
   - mit fachdidaktischer, sonderpädagogischer, bildungswissenschaftlicher und fachlicher Expertise
2. Der inklusive Umgang mit Diversität an der Hochschule zeigt sich in einem Kern an gemeinsamen Veranstaltungsformaten und Curriculumbausteinen sowie Austauschforen
3. Die institutionelle Stabilität eines inklusiven Umgangs mit Diversität wird sowohl strukturell wie in einem fortwährenden Austauschprozess gesichert

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!